

HEIDECKER

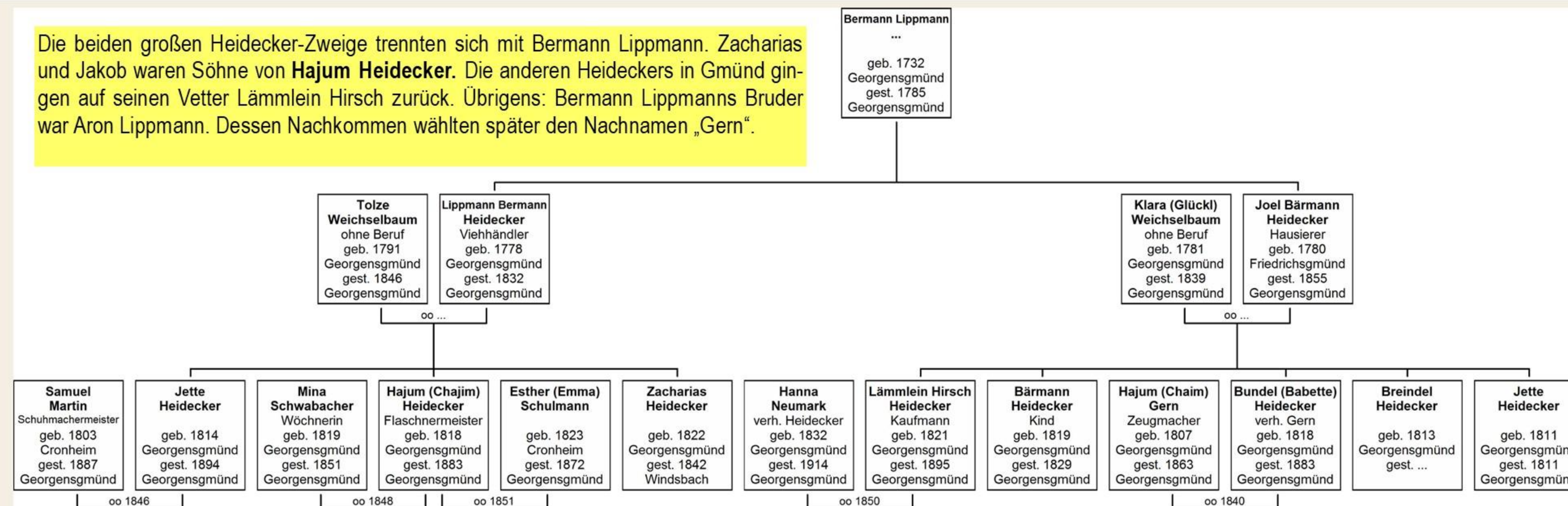
Jacob und Zacharias - Keim & Co.



Das kleine Haus in der Bahnhofstraße bewohnte Jakob Heidecker. Er hatte es von seiner kinderlosen Tante Jette Martin übernommen. Bis Mitte der 1890er Jahre lebte die Familie dort.

Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd

Die beiden großen Heidecker-Zweige trennten sich mit Bermann Lippmann. Zacharias und Jakob waren Söhne von **Hajum Heidecker**. Die anderen Heideckers in Gmünd gingen auf seinen Vetter Lämmlein Hirsch zurück. Übrigens: Bermann Lippmanns Bruder war Aron Lippmann. Dessen Nachkommen wählten später den Nachnamen „Gern“.



Dieses Haus in der Bahnhofstraße gehörte Zacharias Heidecker. Später erwarb es Rafael Apfel.

Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



Jakob Heidecker und Ehefrau **Rikka** geb. Gerstle aus Ichenhausen. Ihre Schwester Ida heiratete Zacharias, ihr Bruder Ephraim die Tochter von Lämmlein Hirsch Heidecker, Rosalie. Jakob starb 1926. Seine Frau wurde 1942 in Treblinka ermordet. Sie hatten zwei Kinder: Erna und Hugo.

Quelle: Sammlung Gerd Berghofer

Erna heiratete den Schweizer Hermann Bernheim. Später trennte sie sich von ihm, zog zurück nach Nürnberg, folgte ihrer Mutter nach München und floh vor den Nazis mit ihrem Sohn in die Schweiz. Sie starb dort 1968.



Hugo, geb. 1893, war ein talentierter wie geschickter Kaufmann und galt als „Draufgänger“.

Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Hugo Heideckers Vater hatte seinem Sohn einst 100 Dollar in die Hand gegeben und ihn in die USA zu ihrem Verwandten Carl Lämmle geschickt, dem Gründer der Universalstudios. Er führte die Geschäfte von Keim gemeinsam mit Hugo Kohlmann, bis die Firma 1938 „arisiert“ wurde. Hugo floh mit seiner Familie nach England, kehrte nach dem Krieg zurück und kämpfte um Rückgabe seiner Firma, die er auch zurück erhielt. Er starb 1963 in London, seine Frau Thea geb. Silbermann 1976 in der Schweiz. Das Bild oben entstand im Londoner Exil.

Quelle: Sammlung Gerd Berghofer

Die „Heidecker-Company“:

Keim & Co. wurde am 22. Juni 1896 als Blechdosenfabrik Keim & Co. in der Oberen Kanalstraße 2 in Nürnberg durch Benno Hellmann, Babette Keim und Zacharias Heidecker gegründet. Bald zog der Betrieb in die Äußere Fürther Straße und bot Produkte aus den Bereichen Blechballagen, Lithographie, Blechdruck, Lackierung, Metallplakate, vor allem aber die Spezialitäten Falz-, Patent- und Konservendosen sowie Malkästen an.

1912 trat Zacharias' jüngerer Bruder Jakob als Teilhaber ein. In den 1920er Jahren wurde das Portfolio hin zu Blechspielzeug wie Metallbaukästen, Sandspielzeug, Farbkreisel und Eisenbahnen etc. weiterentwickelt. Anfangs nur, um die Blechabfälle zu verarbeiten, die bei der Dosenproduktion anfielen. Die bald gegründete Niederlassung in Hamburg-Altona wurde von Julius Gerstle, ebenfalls geboren in Georgensgmünd, übernommen, auch in Berlin hatte man ein Standbein.

In den 30er Jahren kamen Autos, Flugzeuge und Dampfmaschinen sowie mechanische Figuren in die Produktpalette. Im Rahmen der Arisierung 1937/38 mussten die Inhaber ihre Firma unter Marktwert veräußern, sie gelangte aber nach der NS-Zeit zurück in die Hände der Familie Heidecker, bis diese sie 1960 verkaufte.

Die Bildreihe unten zeigt das Portfolio und den Produktionsstandort in der Fürther Straße.

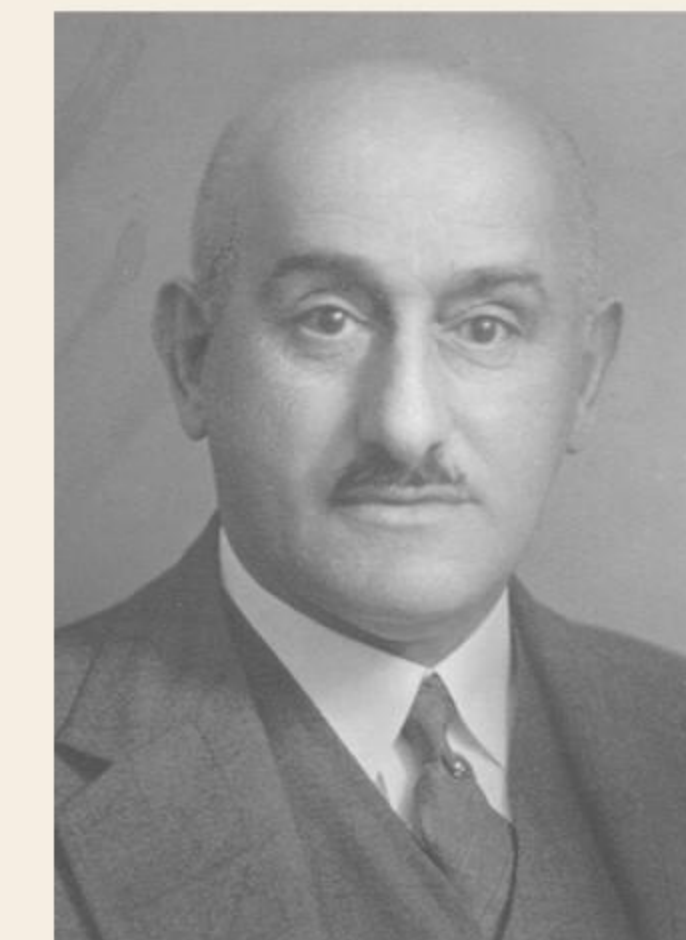
Quelle aller drei Fotos Sammlung Gerd Berghofer



Betriebsausflug der Firma Keim & Co. Anfang des 20. Jahrhunderts. Vorne links im Bild mit dem Kind auf dem Schoß **Zacharias Heidecker**. Rechts neben ihm mit schwarzem Hut seine Frau **Ida**, daneben Tochter **Selma** und seine Schwägerin **Rikka**. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer

Zacharias starb 1925. Seine Frau **Ida** (rechts im Portrait) wurde 1941 nach Riga deportiert und kam dort ums Leben. Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, C21_VII-61

Zacharias und **Ida** hatten drei Kinder: **Emma**, geb. 1884, **Herbert Lothar**, geb. 1885 und **Selma**, geb. 1887.



Selma Heidecker heiratete den Nürnberger Kaufmann **Siegfried Aufhäuser**, der das noble Bekleidungshaus „S. Aufhäuser & Cie.“ in der Königstraße bis zur Arisierung führte. Gemeinsam mit den Kohlmanns wurden sie nach Riga deportiert und starben dort. Ihre beiden Kinder Hertha und Walter überlebten die Shoah in England bzw. in Palästina.

Quelle beide Fotos Stadtarchiv Nürnberg, C21_VII-61

Emma Heidecker war eine glänzende Pianistin, die auch Konzerte gab. Sie heiratete den Kaufmann **Hugo Kohlmann**. Er wurde Teilhaber von Keim & Co. Die Kohlmanns wurden mit **Ida Heidecker**, ihrer Tochter **Elsbeth** und den **Aufhäuser** 1941 nach Riga deportiert, wo sie den Tod fanden. Quelle beide Fotos Stadtarchiv Nürnberg, C21_VII-61

Von **Selmas** und **Emmas** Bruder **Herbert Lothar** ließ sich kein Bild finden. Er lebte zeitweise in Berlin, kehrte nach Nürnberg zurück, und blieb 1930 in Chicago und baute sich ein neues Leben auf.

Hugo Kohlmann galt als ein vornehmer Mann mit ausgezeichneten Manieren. Die Kohlmanns lebten wie die Heideckers in der Tiergartenstraße, allerdings nicht wie diese in einer Villa, sondern in einer großen Mietwohnung. Der Sohn **Heinz** floh vor den Nazis nach Genf, später nach Kanada.

Alle Rechte vorbehalten.